

Mit dem Reitverein Lörrach im Sattel einmal um die Welt

Der Reitverein Lörrach hat nach genau drei Jahren wieder seinen Tag des Pferdes veranstaltet. Viele Besucher auf der Anlage sind inzwischen ungewohnt für die Tiere, denn es gab lange keine Veranstaltungen. Text und Fotos: Aaron Hohenfeld



Die Jugendquadrille des Reitvereins Lörrach führt in an Irland angelehnten Kostümen ihre Show vor.



Die Dressurquadrille mit Motiv „Brasilien“ am Tag des Pferdes 2022 auf der Vereinseigenen Reitanlage reiten in einem Kreis.



Beim Westernreiten, hier Hannes Bolz, kommt es vor allem auf die Geschwindigkeit des Pferdes an.

Bei sommerlich warmen Temperaturen hat der Reitverein (RV) Lörrach am Sonntag nach zwei Jahren endlich wieder die Stalltüren für die Öffentlichkeit an seinem Tag des Pferdes geöffnet. Die Veranstaltung war gut besucht, nicht zuletzt dank des vielfältigen Programms, wie Dressur, Quadrille und Voltigieren sowie dem fröhsommerlichen Wetter.

Auf den Tag genau drei Jahre seit dem jüngsten Tag des Pferdes begrüßte die Vereinsvorsitzende Susanne Braunhofer die Besucher. Über die Lautsprecheranlage wurden die Pferde vorgestellt, während sie über den zentralen Platz liefen. Erwähnt wurden Name, Alter und Herkunft. Beim Tag des Pferdes handelt es sich um eine seit mehr als 80 Jahre alte Tradition, die früher im Grütt stattfand, erinnerte die Vorsitzende: "Damals war es noch mehr eine Pferdeprämierung und Verkauf, heute ist es eine Vorföhrung."

Jede Vorführung einem anderen Land gewidmet

Das Motto für die Darbietungen lautete diesmal "Einmal um die Welt" und wurde gut umgesetzt. Jede Vorführung war einem anderen Land gewidmet. Die Reiterinnen und Reiter trugen mitunter farbenfrohe Kleidung und Kostüme, während sie von passender Musik begleitet ihre Vorführung darboten. So präsentierte sich das "Spanische Trio" in spanischer Kleidung und Musik. Der tatsächliche Ritt hatte jedoch nicht immer auch etwas mit dem ausgesuchten Land zu tun, wie sich auch bei der Dressurquadrille zeigte, die unter dem Motto Brasilien ritt. Die acht Reiterinnen führten dabei jedoch eine beeindruckende Show mit interessanten Formationen auf, zum Beispiel Parallel- und Gegenritt.

Eine Ausnahme davon bildet das aus den Vereinigten Staaten stammende Westernreiten.

Hannes Bolz, ein Reitlehrer aus Buggingen, der mit seinem Reitstil schon mehrmals Deutscher Meister geworden ist, führte diese Disziplin des Reitens vor. Dabei wirbelten er und sein Pferd sich um die eigene Achse, legten sich in Kurven und kamen so plötzlich zu einem Stopp, dass der sandige Boden aufgewirbelt wurde. "Es geht um die Reaktionsgeschwindigkeit der Pferde", erklärte Bolz, der sich mit dem Reiten einen Jugendtraum erfüllt hat, wie er erzählte. "Das Pferd muss sich schnell drehen können, wenn man auf einer Ranch arbeitet." Generell lassen sich alle Disziplinen des Westernreitens auf diesen Ursprung zurückführen, wie zum Beispiel das Cutting, mit dem man die Viehherden unter Kontrolle hielt.

Pferde sind viele Zuschauer nicht mehr gewohnt

Während der Shows wurde mehrere Male darauf hingewiesen, erst zu klatschen, wenn alle Pferde zurück im Stall sind, da die ungewohnt vielen Besucher die Tiere bereits genug verwirre. Dass die Pferde aus der Übung seien, was Zuschauer angeht, bestätigt Roland Unger, der zweite Vorsitzende. "Normalerweise haben wir zwei- bis dreimal pro Jahr ein Event, wie zum Beispiel das Weihnachtsreiten, die alle ausfallen mussten." Nun hofft der Verein, wieder zu einem normalen Betrieb zurückzukehren und wieder häufiger Darbietungen zu präsentieren.